

“Du vertraust in nichts auf dich selbst und in allem auf Gott!”

Noch nie hast du dich so vollkommen frei gefühlt wie jetzt, da deine Freiheit ein Gewebe aus Liebe und Loslösung, aus Sicherheit und Ungewißheit ist - denn du vertraust in nichts auf dich selbst und in allem auf Gott! (Die Spur des Sämanns 787)

7. August

Gottes Liebe ist eine eifersüchtige Liebe. Sie gibt sich nicht mit Halbheiten zufrieden. Ungeduldig erwartet sie, daß wir uns ganz hingeben und keine dunklen Winkel in unserem Herzen zulassen, die für den Jubel und die Freude der Gnade und der übernatürlichen Gaben unerreichbar wären. Vielleicht denkt ihr: In eine solche, alles andere ausschließende Liebe einzuwilligen - heißt das nicht, die Freiheit zu verlieren?

Jeder von uns hat irgendwann einmal erfahren, daß der Dienst für unseren Herrn Jesus Christus Leid und Mühsal mit sich bringt. Dies kann nur der leugnen, der noch nicht auf Gott gestoßen ist. Doch die Seele, die wirklich liebt, weiß, daß das Leid, wenn es kommt, vorübergeht; denn bald entdeckt sie, daß dieses Leid eine leichte Bürde und ein sanftes Joch ist, da Christus es auf seine Schultern nimmt, so wie Er sich

damals, als es um unser ewiges Heil ging, das Kreuz auflud (Vgl. Mt 11,30). Es gibt allerdings Menschen, die dies nicht fassen und sich gegen den Schöpfer auflehnen in einer ohnmächtigen, kurzsichtigen und freudlosen Rebellion. Blind wiederholen sie die vergebliche Klage des Psalms: Sprengen wir seine Ketten und werfen wir seine Fesseln von uns! (Ps 2,3) Sie weigern sich, heroisch schweigend und selbstverständlich, bescheiden und klaglos die harte Aufgabe eines jeden Tages zu erfüllen. Sie begreifen nicht, daß der göttliche Wille mag er auch manchmal schmerzen - mit der Freiheit der göttlichen Ratschlüsse genau übereinstimmt.

Es sind Menschen, die ihre Freiheit als Barrikaden errichten: "Meine Freiheit, meine Freiheit!" Sie besitzen die Freiheit, aber sie machen keinen Gebrauch von ihr. Sie bestaunen sie mit ihrem beschränkten Verstand

und handhaben sie wie ein
Götzenbild. Das soll Freiheit sein?
Was haben sie von diesem Reichtum
ohne eine ernsthafte Bindung, die
ihrem Leben seine Richtung gibt? Ein
solches Verhalten widerspricht der
eigentlichen Würde der
menschlichen Person; denn es fehlt
der gerade Weg, der ihrem Gang
Grund und Richtung gibt. Diese
Menschen - ihr seid ihnen schon
ebenso begegnet wie ich - werden
sich leicht von kindischer Eitelkeit,
von egoistischer Einbildung oder von
der Sinnlichkeit mitreißen lassen.
(Freunde Gottes 28-29)
